

DER JUDOKA

Nachrichten und Mitteilungsblatt für Judosportler

I. Februar 1953

Heft 2

I. Jahrgang

Dreimal DEUTSCHER MEISTER und Europas jüngster 2. DAN

Aus dem Inhalt:

Judo im Fernsehprogramm.

Französische Judo-Vorherrschaft in Europa begrenzt.

Weltmeister applaudieren Weltmeister.

"Tokio Hirano" besiegt 30 Essener Judokas.

Anschriftenverzeichnis des N.R.W. Judo-Ringes.



HEINZ SCHILL" E.S.V. Olympia Köln

2. DAN

Im Anfang war das Judo JU----DO.

Und es gab ein einziges Judo, nicht wie heute ein nationales und ein internationales Judo. Der Krieg kam, mit vielen anderen Übeln brachte dieser die Abschließung der Grenzen und damit die Absonderung vom Judo in Deutschland. Vor 1935 war Deutschland eines der wichtigsten Judoländer Europas. Die Frankfurter Sommerschule war international bekant. Nach 1939 war man in Deutschland auf Erinnerungen angewiesen. Viele überlebten den Krieg nicht, und nachdem 1948 Judo wieder erlaubt war, gab es nur wenige, die sich auserwählt genug vorkamen, um die Führung zu übernehmen. Man studierte eifrig weiter, aber aus diesem Studium wurde ein Deutsches Judo. Bei der ersten Begegnung mit dem Ausland standen die Deutschen vor der Aufgabe, entweder den gewohnten Pfad allein weiter zu gehen, oder aber sich international anzupassen. Dazu gehört 1. Selbstkritik und 2. das Hinnehmen von Enttäuschungen.

Da der Haarlemer Judo-Club "KEN-AM-JU." nicht nur die I. Begegnung mit dem Deutschen Judo in Hamburg, sondern überhaupt der I. Sport-Club war, der mit Deutschland Beziehungen anknüpfte, und da es ein Mitglied des "KEN-AM-JU." war, Huub Gecks, der die Beziehung mit Köln schaffte, glaube ich, das wir in dieser Sache mitreden dürfen. Wir fanden bei unseren Begegnungen ziemlich komische Verzerrungen vor. Der Gruß hatte sich germanisiert, der Kampf spielte sich in Runden ab mit Gongschlägen, Helfer und Handtuch. Die Kampfregeln verboten einige im Kata erlaubte Griffe und überall verbotene ließ man zu. Als sich die Auslandsbesuche und Lehrgänge dann mehrten, sprach man auch von internationalen und Deutschen Regeln. Glücklicherweise gab es viele junge Leute, die Anschluß mit dem Ausland suchten und es ist uns eine große Freude, daß der I. große Versuch zur Änderung in Köln gelang. Die Kölner Clubs "Achilles", "Nippon" und "Olympia" nahmen auf dem Wege der intern. Judo-Fellowship mit dem "Ken-Am-Ju" regelmäßigen Kontakt auf.

1952 kam dann eine große Überraschung: Ein junger Japaner, SHI-HAN, 6. DAN, Japanischer Meister von großem Format, kam nach Europa, und hat sich entschlossen, den Amateuren der intern. Judo-Fellowship zu helfen. Nun ist sein Name in Deutschland schon mehr als ein Begriff, viele haben an Leib und Seele erfahren wie Tokio Hirano ist. Auch hier war Köln die I. Stadt, die ihn empfing. Dazu kamen Kiel, Stuttgart, München, Aachen, Berlin, Hannover und Essen. Wenn Tokio Hirano Deutsch schreiben könnte, so hätte er viel zu schreiben; da er es nicht kann, werde ich es tun, ich glaube ihn zu verstehen. Er fand in Deutschland viele Judo-Clubs mit durchweg gutem Material. Es wurde gewissenhaft geübt, es gab eine lehrgierige Jugend, aber leider zu viele Eigensinnige, die so verbissen in ihr Deutsches Judo waren, daß sie sich nicht mehr umstellen konnten. Um so schlimmer für sie, denn es gibt eine Jugend, die aktiv auf der Matte kämpft, die lernen will, die Augen hat, um zu sehen, wie Tokio Hirano Judo spielt, ohne brutale Kraft und doch Sieger über die stärksten Gegner wird. Diese Jugend wird überall in Deutschland rührig, sie revoltiert gegen die Maßnahmen, die sie als ungerecht empfindet, sie will keine Judo-Politik treiben und theoretisieren über erlaubt und unerlaubt, sie will arbeiten. Das hat schon zu Konflikten geführt wie auf der Deutschen Meisterschaft in Stuttgart, oder im Kampf gegen die Diktatur der Schwerathletik, wie in Nordrhein-Westfalen.

Wenn wir von der Gefahr der Professional Schulen absehen, die ja in Deutschland viel unwichtiger ist als z.B. in Holland und Belgien, dann muß sich die Deutsche Judo-Jugend bewußt werden, daß sie nicht hilflos dasteht, sondern daß sie eine große innerliche Kraft besitzt. Es wird doch einmal zu einer Deutschen Judo Union kommen, die sich von den bleiernen Lasten des Schwerathleten Verbandes lösen wird. Die viel größere Gefahr droht, daß die, die sich nicht von ihrem Deutschen Judo trennen können, im Geiste der Schwerathl. weiterarbeiten werden. Die Deutsche Judo-Jugend muß sich ihrer eigenen Kraft bewußt werden, sie muß wissen, daß sie schon jetzt ein Deutsches DAN-KOLLEGE aufstellen kann, daß nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch arbeiten kann, daß sie in Hirano ihren Führer finden kann, dann brauchte sie sich keine Sorgen mehr zu machen.

Die Mitteilung der intern. Federation im Kodokan Bulletin vom Nov. 52 auf Seite 175 spricht für sich: Folgende Clubs und Gesellschaften sind bis auf nähere Nachrichten (Orders) vom Judosport ausgeschlossen (forbidden to practise Sport).

(Die betr. Clubs sind auf der vorletzten Seite dieser Ausgabe aufgezeichnet).

Beachten Sie bitte den Ausschluß (meeting ban), der diesen Clubs auferlegt ist.

Das Gleiche droht auch den Vereinen in Stuttgart und Kiel, und wenn wir wissen, wie man sich auf dem Kongreß in Zürich über Tokio Hirano geäußert hat, dann wird es hierbei nicht bleiben. Für die ausgeschlossenen Vereine ist das keine allzugroße Tragik, es gibt genug Möglichkeiten, nationale und internationale Kämpfe zu machen und 1953 wird Tokio Hirano nur diese Vereine weitertrainieren! Dies ist ein Wahrzeichen, man sollte es nicht unbeachtet lassen. Schließlich ist Judo ein junger Sport und diese Maßnahmen schaden nicht den Vereinen, sondern dem Judosport. Und weil wir uns ganz für den Judo-Sport einsetzen wollen, so müssen wir auch wissen, was wir zu tun und zu lassen haben.

"TUN WIR DANN WAS WIR NICHT LASSEN KÖNNEN, ABER LASSEN WIR WAS WIR NICHT TUN KÖNNEN!"

Jetzt gibt es Möglichkeiten genug: Wir haben den Lehrer, den wir brauchen, wir haben die Clubs, wo es lehren kann, wir haben den internationalen Rahmen, der uns verbindet, ... ich möchte nur wissen, wer im Stande sein wird, uns daran zu hindern, unseren EIGENEN WEG zu gehen.

G.F.M. Schutte 4.Dan

30 PUNKTE in 11 MINUTEN und 23 SEKUNDEN!

P.S.V.Essen unterliegt dem I.Essener J.C. 4 : 5.

In der überfüllten Jugendhalle in Essen-Katernberg, vor 600 Zuschauern, veranstaltete der P.S.V.Essen eine Judo-Demonstration, die durch die Mitwirkung Tokio Hiranos eine einzige Werbung für unseren Judo-Sport wurde. Bei seinem Kampf gegen 30 Essener Judokas bewies Hirano abermals, daß man auch körperlich überlegene Gegner ohne sonderlichen Kraftaufwand durch reine Technik besiegen kann. Er zeigte das spielend und scherzend, so daß das Publikum sich vor Lachen bog, wenn die Besiegten sich erst wieder zurecht finden mußten, da sie oft nicht wußten, auf welchem Ende der Matte sie sich befanden. Trotz einer durchwachten Nacht, die er für seine Reise nach Essen benötigte, beförderte er 30 Judokas in der unglaublich kurzen Zeit von 11 Minuten 23 Sekunden zu Boden. Zuvor zeigte er seine "Hirano-Katas" und Selbstverteidigung, die immer wieder eine Augenweide für alle Zusehenden sind. Die Fallschule zeigte Fritz Lenhard, Nage-No-Kata Frau Brief (I. Kyu) mit Partner P. Lenhard. Einführung in den Judo-Sport sowie die Erklärungen zu den Vorführungen machte Otto Brief am Mikrofon. Nicht zu vergessen die Jugend des P.S.V.Essen, die mit einem Serikampf und Vorführungen von Randori ein gut Teil zum Gelingen der Veranstaltung beitrug.

Der Freundschaftskampf P.S.V.Essen gegen I.Essener J.C. endete mit einer unerwarteten Niederlage des Kreismannschaftsmeisters P.S.V., die, obwohl sie durch Karl Gau (Nippon Köln) verstärkt war, nur 4 Siege zu verzeichnen hatte, dagegen 5 Niederlagen einstecken mußten. Der Sieg des I.Essener J.C. war durchaus verdient.

Die Kämpfe im einzelnen, P.S.V.Essen zuerst genannt: K. Brief (I. Kyu) besiegt Hoch (6.Kyu), J. Germann (2.Kyu) unterliegt gegen Hollighaus (3.Kyu), H. Becker unterliegt gegen K.H. Nocker (3.Kyu), M. Schießleder besiegt (3.Kyu) Neugebauer (3.Kyu), H.G. Schwiers (3.Kyu) unterliegt Stenzel (3.Kyu), E. Kaminski (3.Kyu) unterliegt Ostermann (2.Kyu), K. Gau (I.Dan) besiegt Müller (2.Kyu), K. Leibe-ring (I.Kyu) unterliegt W. Kretschmann (I.Kyu) und O. Brief (I.Dan) besiegt Kretschmann (I.Kyu)